

Service

Für Technikbegeisterte

Die Technische Fachschule Bern bildet vollschulisch rund 650 Lernende in 13 technischen Berufen aus, von der Schreinerin bis zum Haustechnikpraktiker und vom Spengler bis zur Informatikerin. Schülerinnen und Schülern ab zwölf Jahren bietet die Fachschule einen Elektronik- und einen Mechanikkurs an: Zehnmals zwei Stunden am Mittwochnachmittag können sie zusammen mit Lernenden und Berufsbildnern tüfteln und technische Probleme lösen. Kosten: 160 Fr.

Die Berufslehre an der Technischen Fachschule Bern steht Jugendlichen aus dem Kanton Bern offen.

www.tfbern.ch

Die Verbundlehre

Der Berufslehrverbund Zürich (BVZ) bietet zusammen mit 150 Partner-Lehrbetrieben in 24 Berufen Lehrstellen im Verbund an. Die Verbundlehre ermöglicht Jugendlichen ein spannendes Umfeld mit grossen Erfahrungs- und Vernetzungsmöglichkeiten. Der Einblick in verschiedene Unternehmen ist eine fachliche und kulturelle Bereicherung. Die Lernenden erhalten eine vielseitige und breite Ausbildung und schaffen sich so gute Chancen auf eine Anschlusslösung in der Arbeitswelt.

www.berufslehrverbund.ch

Weiterkommen nach der Lehre

Aktuell existieren in der Schweiz 318 Berufslehren. Nach einer EFZ-Lehre hat man Zugang zur höheren Berufsbildung. Wer die Berufsmaturität hat, kann an einer Fachhochschule studieren. So wächst die Auswahl an Berufen auf über 2000 an.

Informationen zu Weiterbildungen, Weiterbildungsberufen und Studium nach der Lehre:

www.berufsbildungplus.ch
(Bund)

www.berufsberatung.ch

www.professional.ch

www.find-your-future.ch

www.bildung-schweiz.ch

Probleme in der Lehre?

www.feel-ok.ch

www.jobcaddie.ch

www.go-lplus.ch

www.lehrstellennetz.ch (Region Bern)

Pro Juventute Beratung + Hilfe 147 – das Sorgentelefon für Kinder und Jugendliche. Auch über SMS, E-Mail oder Chat.

kabel-berufslehre.ch (Beratungsangebot der katholischen und reformierten Kirche, auch für Eltern)

Berufsinspektorat

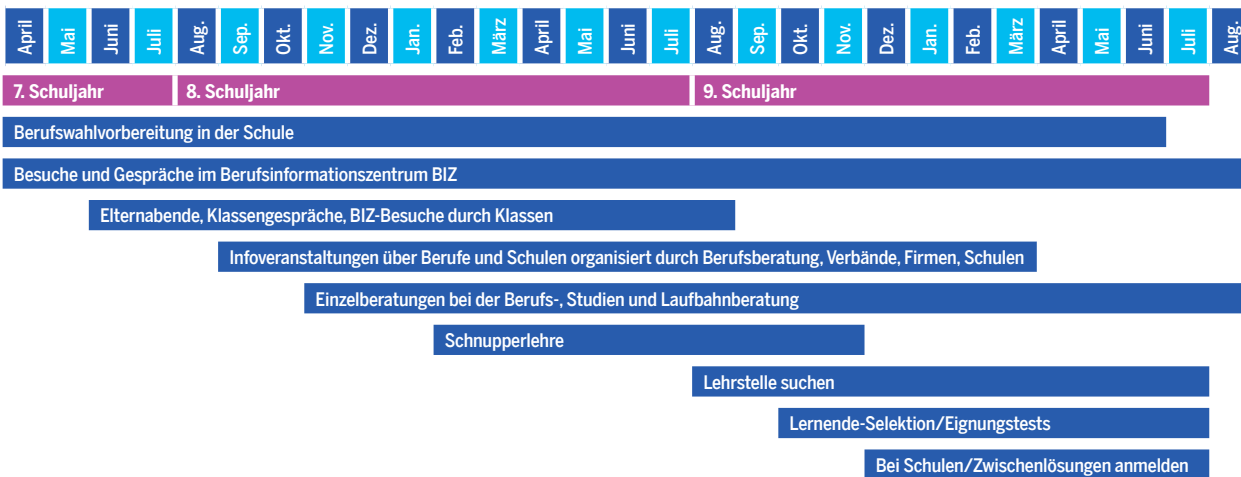
Für jeden Lehrberuf gibt es ein zuständiges Berufsinspektorat. Dieses wacht darüber, dass in der Berufsbildung alles korrekt abläuft und kann bei Konflikten vermitteln. Die kantonalen Berufsbildungsbehörden können den Kontakt zum zuständigen Berufsinspektorat herstellen.

Berufslehre rechtlich

Muss ich Überstunden machen, wenn mein Chef es verlangt? Kann ich während der Lehre einem Nebenjob nachgehen? Diese und viele weitere rechtliche Fragen rund um die Lehre beantwortet der Ratgeber «Ich kenne meine Rechte – Lehrlings- und Jugendrecht von A bis Z», welchen der Schweizerische Gewerkschaftsbund herausgibt. Er kann für 5 Fr. bestellt oder gratis heruntergeladen werden.

www.sgb.ch > Themen > Bildung & Jugend > Lehrlingsrechte

Berufswahlfahrplan



Berufswahl in sieben Schritten

Wer sich auf www.myberufswahl.ch ein Konto anlegt, hat Zugang zu vielen Zusatzinformationen und interaktiven Arbeitsblättern zu allen sieben Schritten der Berufswahl. Auch Eltern können sich ein Konto anlegen. Sie erhalten dann regelmässig Informationen und Tipps zur Berufswahl (zurzeit angeboten von den Kantonen AG, BE, GR, NW, UR und ZH).

Eignungstests

Neben den Schulzeugnissen werden bei der Lehrstellensuche Leistungs- und Eignungstests immer wichtiger. Manche Lehrbetriebe verlangen die Testresultate, bei anderen sind sie einfach ein Plus.

Stellwerttest: Schulische Standortbestimmung, zu Beginn der Berufswahl. Wird in der Schule durchgeführt.

Basic Check: Berufsneutrale Eignungsabklärung, führt zu einem individuellen Fähigkeitsprofil. Kostenpflichtig, wird ausserhalb der Schule durchgeführt.

Multicheck: Ermittelt die Eignung für ein bestimmtes Berufsfeld – die Tests unterscheiden sich je nach beruflicher Richtung. Kostenpflichtig, wird ausserhalb der Schule durchgeführt.

Kompass: Ermittelt intellektuelle Fähigkeiten und persönlichkeitsbezogene Eigenschaften. Kostenpflichtig, wird online durchgeführt.

Stipendien – für Studium und Berufsausbildungen

Was, wenn das Geld fehlt, um zu studieren oder sich beruflich zu bilden? An den Hochschulen ist das Stipendienwesen gut entwickelt, wenn gleich die Kriterien hart sind, um einen nicht zwingend rückzahlbaren finanziellen Zustupf zu erhalten. Doch auch für berufliche Weiterbildungen gibt es Stipendien oder wenigstens Darlehen zu vorteilhaften Konditionen zur Finanzierung der Ausbildung.

www.stipendium.ch

www.bildungsdarlehen.ch

Auslandsemester – auch für Berufslernende

Auslandsemester-Angebote gibt es nicht nur für Studierende, sondern auch für Berufslernende oder junge Ausgelernte. Movetia ist die Schweizer Agentur für Austausch und Mobilität im Rahmen des Schweizer Programms zu «Erasmus+». Sie ist die Anlaufstelle für alle, die Studien- oder Berufsbildungserfahrungen in einem anderen europäischen Land machen möchten.

www.movetia.ch

Lehrstellensuche und Berufswahl online

www.berufsberatung.ch
www.yousty.ch
www.berufskunde.com
www.gateway.one
www.lehrstellenboerse.ch
www.die-lehrstelle.ch
www.berufsnavigator.ch
www.aubi-plus.ch
www.indeed.ch
www.findyourfuture.ch
 (technische Berufe)
www.deinberuf.ch
 (Berufsfilm von Lernenden)
www.toplehrstellen.ch
 (nur Gebäudetechnik)
www.zukunftsbetriebe.ch
 (digitale Berufe)

Online-Schnupperlehre

Als erster Anbieter ermöglicht libs – Industrielle Berufslehren Schweiz Online-Schnupperlehren. Die Interessierten können, geführt von einem Mitarbeitenden oder Lernenden, am Bildschirm durch den Lehrbetrieb wandeln, Arbeiten beobachten und selber in Simulationen berufsbezogene Aufgaben lösen. Es überrascht wenig, dass eine Branche, die bereits stark digitalisiert ist, bei den Online-Schnupperlehren vorangeht. Im Hinblick auf weitere mögliche Lock-downs tun aber alle Lehrbetriebe gut daran, Möglichkeiten zu bieten, ihren Berufs- und Firmenalltag online erfahrbar zu machen.

www.schnuppern.online

Berufsmessen und Infoveranstaltungen

Berufs- und Bildungsmessen bieten an einem Ort Einblick in viele Berufe und Ausbildungsmöglichkeiten. An gewissen Anlässen sind auch Lehrbetriebe vertreten, sodass man gleich Kontakte knüpfen kann. Die Corona-Pandemie hat zur Absage verschiedener Messen und weiterer Berufsbildungs-Veranstaltungen geführt. Informieren Sie sich aktuell über die Durchführung.

1. – 3. 9. 20	Berufsinfo-Messe AareLand Olten
17. – 19. 9. 20	Berufsmesse Thurgau Weinfelden
15. – 17. 10. 20	Berufs- und Weiterbildungsmesse Basel
30. 10. – 2. 11. 20	Berufs- und Ausbildungsmesse Bern
5. – 8. 11. 20	Zentralschweizer Bildungsmesse Luzern
11. – 15. 11. 20	Fiutscher Chur
17. – 21. 11. 20	Berufsmesse Zürich
2. – 7. 2. 21	start! Forum der Berufe Freiburg

Weitere Veranstaltungen

12. 11. 20	Nationaler Zukunftstag
6. – 10. 1. 21	EUROSKILLS Berufseuropameisterschaften Graz (Ö)
1. – 7. 2. 21	TUNBASEL Technik und Naturwissenschaften Muttenz
30. 4. – 9. 5. 21	TUNBERN Technik und Naturwissenschaften BEA Bern
5. 5. 21	Tag der Berufsbildung – 25 Lokalradios berichten über Themen der Berufsbildung

Digital bewerben oder auf Papier?

Es gibt drei Wege, eine Bewerbung einzureichen: Per Post auf Papier, als E-Mail-Anhang oder via Online-Bewerbungsformular (beim Unternehmen selber oder auf Plattformen wie **yousty.ch**). Welche Form das jeweilige Unternehmen bevorzugt, findet man mit einem Anruf oder via Online-Recherche heraus.

Für alle gilt: Ein Motivationsschreiben (warum will der/die Jugendliche die Stelle?), ein Lebenslauf und Zeugnisse sind Pflicht, oft auch Multi-Check oder weitere Eignungstests. Die Texte sollten von einer erwachsenen Person korrigiert, aber nicht von ihr geschrieben werden!

Digitale Bewerbung: Die einzelnen Text-Dokumente in einer einzigen PDF-Datei zusammenfügen. Die Datei sinnvoll beschriften, z. B. «Bewerbung_Jonas-Müller2019». «BewerbungMigros», hilft den Zuständigen bei der Migros nicht, den Überblick zu wahren. Die Datei sollte nicht zu schwer sein, Richtwert 1–2MB. Falls nötig die Dateigrösse verringern. Wie das geht, weiss das Internet.

Online-Bewerbung: Oft sind Motivationsschreiben/Ansreiben, Lebenslauf und Zeugnisse einzeln hochzuladen. Zuerst das Web-Formular studieren, dann die Dokumente bereit machen, damit man alle in einem Zug hochladen kann.

Bewerbung auf Papier: Keine teuren Dokumentenhüllen und nicht heften! Sauber bedruckte, unzerknitterte Blätter in einem Klarsichtmäppchen sind perfekt.

Quellen: www.berufsberatung.ch, yousty.ch

Schnupperlehrstelle finden

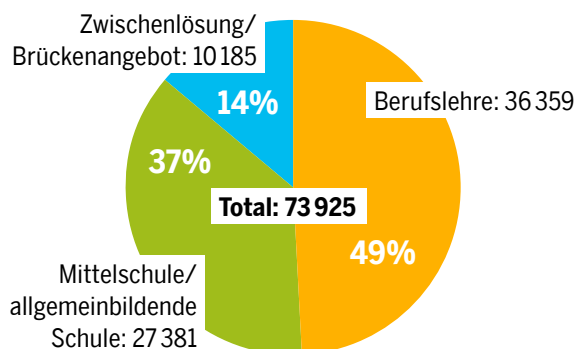
Eine grosse Auswahl an Schnupperlehrstellen und die Möglichkeit, sich dafür zu bewerben, bieten die Lehrstellen-Netzwerke www.gateway.one und www.yousty.ch. Vor allem grössere Betriebe wie die Migros, Schindler oder die Post schreiben Schnupperlehren auf ihren Websites aus – auch da oft mit Online-Bewerbungsformular. Viele Betriebe bieten neben Schnupperlehrstellen auch Tagespraktika an – «Mini-Schnupperlehren» für den ersten Eindruck vom Beruf.

PIBS: Berufslehre und Studium in einem

Fachhochschulabgänger, die davor in einer Berufslehre ein Metier von der Pike auf gelernt haben, gelten vielerorts als besonders wertvolle Mitarbeitende. Nun gibt es für Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Matur eine Ausbildung, die ihnen ein ähnliches Fundament gibt: Das «Praxisintegrierte Bachelor-Studium» (PiBS). Das technische Fachhochschulstudium wird mit einer praktischen Ausbildung in einem Partnerunternehmen kombiniert. Das PiBS dauert drei statt vier Jahre. Allerdings müssen Gymnasiums-abgängerinnen und -abgänger vor einem dreijährigen FH-Studium ein Jahr relevante Arbeitserfahrung sammeln. Die beiden Ausbildungen dauern somit in der Summe gleich lang.

Praxisintegrierte Bachelorstudiengänge gibt es in verschiedenen technischen Richtungen an folgenden Fachhochschulen: BFH, FFHS, HSR und ZHAW.

Sekundarabschluss 2019



Quelle: gfs.bern, Nahtstellenbarometer, August 2019

Maturitätsschulen

Grundsätzlich gilt: Jeder Kanton hat seine eigenen Regeln. Es ist unabdingbar, sich in seinem Wohnkanton zu informieren. Unter gewissen Umständen ist es möglich, eine Maturitätsschule in einem anderen Kanton zu besuchen. Auch das ist von Kanton zu Kanton verschieden.

Gymnasium (auch Mittelschule oder Kantonsschule genannt)

Vier bis sechs Jahre dauernde Schule für sehr Lernstarke. Vorbereitung auf ein Universitätsstudium.

Fachmittelschule

Maturitätsschule, meist dreijährig, die auf bestimmte Studienrichtungen an einer Fachhochschule vorbereitet: Gesundheit, Soziale Arbeit, Pädagogik, Kommunikation und Information, Gestaltung und Kunst, Musik und Theater.

Berufsmaturitätsschule

Während der Lehre: Ein halber bis ein ganzer zusätzlicher Tag Schule neben dem obligatorischen Berufsschulunterricht. Der Lehrbetrieb muss sein Einverständnis geben, denn die Lernenden mit Berufsmaturität verbringen weniger Zeit im Lehrbetrieb. Nach der Lehre: Die Berufsmaturität kann auch nach dem Lehrabschluss absolviert werden – als Vollzeitschule (zwei Semester) oder berufsbegleitend (drei oder vier Semester).

Passerelle zu Uni/ETH

Wer nach der Berufsmaturität an einer Universität oder an der ETH studieren will, muss die Eignungsprüfung namens «Passerelle» ablegen. Verschiedene Schulen bieten einjährige Vorbereitungskurse an.

Fachstelle Berufliche Inklusion

An der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik wurde die Fachstelle Berufliche Inklusion als Anlaufstelle für Themen rund um die berufliche Inklusion von Jugendlichen mit Förderbedarf geschaffen. Das Angebot richtet sich an Personen aus (heil-)pädagogischen und therapeutischen Arbeitskontexten sowie an Eltern. Die Fachstelle bietet unter anderem kostenfreie Kurzberatungen bei Schwierigkeiten in der Berufswahl für Jugendliche mit Förderbedarf.

www.hfh.ch/fabi

Hilfe in der Berufswahlnot

Beratung für Jugendliche und Eltern

- Go4Job, nationale Helpline gegen Jugendarbeitslosigkeit: www.check-your-chance.ch
- Jugendprojekt LIFT, Arbeitsintegration während der Schulzeit: www.jugendprojekt-lift.ch
- Verein Starke Eltern – Starke Jugend (Kt. Zürich): www.sesj.ch

Mentoring: Mit dem Personal Trainer zur Lehrstelle

- Mentoring Ithaka, Kanton Zürich: www.mentoring.zh.ch
- Junior Mentoring – ask! Kanton Aargau: www.junior-mentoring.ch
- Rock Your Life! Basel, Bern, Chur, Fribourg, Luzern, St. Gallen, Zürich, Winterthur: www.schweiz.rockyourlife.org
- incluso (Caritas Zürich), für Jugendliche mit Migrationshintergrund: www.caritas-zuerich.ch > Was wir tun > incluso
- Mentoring Lehrstellennetz, Bern: www.lehrstellennetz.ch/mentoring
- Job Caddie, Zürich, Zug, Bern. www.jobcaddie.ch
- MentoLu, Luzern: www.beruf.lu.ch > BIZ > Begleitende Angebote > Mentoring
- Mentoring Thurgau: www.abb.tg.ch > Berufs- und Studienberatung BIZ > Weitere Angebote > Mentoring
- Mentoring Basel: www.mb.bs.ch > Beratung > Beratungsstellen > Mentoring für Jugendliche

Vielen Dank an die Partner und Sponsoren der Stiftung Elternsein:

Enabling Partner

Dr. iur. Ellen Ringier
Walter Haefner Stiftung

Hauptsponsor

UBS AG

Stiftungspartner

Happel Foundation
Rosmarie Mettler-Stiftung

Projektpartner

Hirschmann-Stiftung
Pro Familia Schweiz

Impressum

«Berufswahl» ist eine Sonderausgabe des Schweizer ElternMagazins Fritz+Fränzi.

Die Hauptausgabe erscheint 10-mal jährlich im 20. Jahrgang.

Herausgeberin

Stiftung Elternsein,
Seehofstrasse 6, 8008 Zürich,
www.elternsein.ch

Präsidentin des Stiftungsrats:
Dr. Ellen Ringier

Geschäftsführer:
Thomas Schlickerieder, 044 261 01 01,
ts@elternsein.ch

Publizistische Gesamtverantwortung

Nik Niethammer (Chefredaktor)
n.niethammer@fritzundfraenzi.ch

Verantwortlich für diese Ausgabe

Stefan Michel (Konzept/Umsetzung)
wortbuero@weblotion.com
Benjamin Muschg (Produktion)
b.muschg@fritzundfraenzi.ch

Verlag

Fritz+Fränzi,
Dufourstrasse 47, 8008 Zürich,
044 277 72 62,
info@fritzundfraenzi.ch,
www.fritzundfraenzi.ch

Stv. Verlagsleiter:

Patrik Luther, 044 277 70 34,
p.luther@fritzundfraenzi.ch

Art Direction / Layout

Partner & Partner, Winterthur

Bildredaktion

13 Photo, Zürich

Korrektorat

Brunner Medien, Kriens

Druck

Swissprinters, Zofingen

Auflage der Hauptausgabe

(WEMF/SW-beglaubigt 2019)
total verbreitet 103 387
davon verkauft 27 454

Preis Hauptausgabe

Jahresabonnement: Fr. 74.–
Einzelausgabe: Fr. 8.20

Abo-Service

Galledia Fachmedien, Flawil,
0800 814 813

Für Spenden

Stiftung Elternsein, 8008 Zürich
IBAN: CH96 0900 0000 8850 8005 9

Inhaltspartner

Institut für Familienforschung und -beratung der Universität Fribourg / Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz / Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz / Jacobs Foundation / Elternnotruf / Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik Zürich / Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien / Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Kooperationspartner

Pro Familia Schweiz / Pädagogische Hochschule Zürich / Elternbildung CH / Marie-Meierhofer-Institut für das Kind / Schweizerischer Verband alleinerziehender Mütter und Väter SVAMV / Kinderlobby Schweiz / kibesuisse Verband Kinderbetreuung Schweiz